

PRESSESPIEGEL _ MALTE KREUTZFELDT _ 10.2021

Klicken Sie auf die Titel, um zur Produktionsseite im Web zu gelangen

PHILIP GLASS ORPHÉE

In der eigens für das Anhaltische Theater Dessau eingerichteten Fassung inszenierte Malte Kreuzfeldt das Werk in französischer Sprache auf einer sparsam möblierten Bühne. [...] Ein Opernabend, der anrührt wie ein Liebesmelodram und fesselt wie ein Thriller aus der Ära des Film Noir.

Volksstimme

Das Schwerste gelang: Malte Kreuzfeldt und der die Sänger synergetisch mit den Tanz-Doubles verbindende Choreograf Gabriel Galindez Cruz kreieren schwebend, mit plausiblen und nicht überfrachtenden Aktionen.

Der Abend gelingt mit fabulöser Schönheit und Intensität, wie man sie in digitalen Medien selten in dem Film Noir abgeschauten Effekten oder sehr raffinierten Dokumentationen erlebt. Echtes Theater ist durch nichts zu ersetzen.

Neue Musikzeitung

Malte Kreuzfeldt hat nicht nur diese Oper den widrigen Umständen der Pandemie abgerungen: Er liefert damit zugleich einen hinter sinnigen Kommentar zur Lage.

Mitteldeutsche Zeitung

KANDER, WEBB, MASTEROFF CABARET

Großes Kino. Einfach sehenswert.

Musicals

Kein Wimpernschlag, der auf Unkonzentriertheit schließen ließe. Keine Geste, die unachtsam und ohne Bedeutung wäre. Was dieses „Cabaret“-Ensemble in jedem Blick, in jedem Gang an darstellerischer Intensität anbietet, nimmt einem den Atem.

Volksstimme

BRECHT DER AUFHALTSAME AUFSTIEG DES ARTURO UI

Hier passiert etwas, was sehr selten ist: Die Inszenierung ist klüger als das Stück selbst.

Dieser "Ui" ist, weit über die Region hinaus, einer der stärksten Theaterabende seit langer Zeit. Es ist zu hoffen, die Jury des Berliner Theatertreffens schaut in Cottbus vorbei!

Kulturradio RBB Berlin

Regisseur Malte Kreutzfeldt hat Brechts Lehrstück ganz ohne erhobenen Zeigefinger, dafür aber sehr aktionsreich und mit starken Bildern in Szene gesetzt [...] Ein sehenswerter Abend, der vom Publikum bejubelt wurde.

Lausitzer Rundschau

STEINBECK **FRÜCHTE DES ZORNS**

Regisseur Malte Kreutzfeldt, der wie meist auch sein eigener Bühnenbildner ist, setzt die Schauspieler aus im leeren Raum des Theaters wie Siedler, die sich aus dem Vorgefundenen eine Welt bauen. Startpunkt einer Odyssee und einer Menschheitspassion, die Kreutzfeldt in großformatigen Bildern entrollt. Direkte Anbindung an die aktuellen Migrantenströme: Verlorenen Gemeinsinn und Postkapitalismus braucht es da gar nicht; die Assoziationen stellen sich von selbst ein.

Kieler Nachrichten

GOETHE **FAUST**

Eine "Stimme von oben" meldet sich nicht. Stattdessen fällt ein riesiges weißes Leichentuch und bedeckt den Großteil der Bühne. Das letzte einer Reihe suggestiver, überraschender Bilder, die Kreutzfeldts textlich gestraffte "Faust I"-Inszenierung so stark, so brillant macht.

Nachtkritik

Langer Applaus für einen diskussionswürdigen, nie langweiligen Abend. In Heilbronn wird man in dieser Spielzeit über die eigenwillige Inszenierung dieses Goetheschen Weltgedichts von Regisseur Malte Kreutzfeldt diskutieren.

Heilbronner Stimme

HUGO **DIE ELENDE**

Verdichtet wie im Zeitraffer lässt Kreutzfeldt die Lebensreise von der Flucht vom Schiff bis in die revolutionäre Stimmung der Restaurationszeit ablaufen [...], darüber hinaus besticht der Abend als große, homogen austarierte Ensembleleistung.

Zwischen Flucht und Neuanfang zieht der Abend vorüber, soghaft und bildwütig wie eine große Graphic Novel. Das Theater sieht man dabei unmittelbar aus dem Umgang mit seinen Mitteln wachsen. Und wenn die Figuren sich am Mikro wie im Selbstgespräch erklären und weitererzählen, dann zieht das dem Abend mit brechtischem Augenzwinkern einen zweiten Blick ein, und dem Leben eine andere Möglichkeit.

Kieler Nachrichten

HESSE **STEPPEWOLF**

Ungemein treffend, spannend und überzeugend bringt Kreutzfeldt mit seinen unspektakulär-mitreibenden Bildern den Text auf den Punkt.

Lippische Kreiszeitung

Kreutzfeldts konzentrierte Inszenierung gerät zu einer beklemmend aktuellen Bestandsaufnahme.

Heilbronner Stimme

Dem Regieteam ist eine perfekte Synthese aus poetisch-philosophischem Text mit sinnstiftender Bühnenästhetik und musikalischen Akzenten gelungen, die von einem in gegenseitigem Vertrauen agierenden Ensemble getragen wird. Fazit: Absolut erlebenswert.

Fränkische Nachrichten

BRECHT **DER GUTE MENSCH (VON SEZUAN)**

Eine packende Bühnenerzählung. Ein gelungener Einstand. Die Arbeit von Regisseur Malte Kreutzfeldt dürfte früher oder später durch eine Nominierung zum Berliner Theatertreffen gewürdigt werden.

Märkische Allgemeine

Regisseur Malte Kreutzfeldt, dem Anfang des Jahres ein fulminantes Gangsterspektakel mit "Arturo Ui" in Cottbus gelang, überrumpelt durch Publikumsverführung statt Belehrung. Mit starken Bildern, spielfreudigen Darstellern und hinreißenden Musikern. Am Ende gab es demonstrativ stürmischen Beifall vom konzentriert folgenden Publikum.

Mitteldeutsche Allgemeine Zeitung

Malte Kreutzfeldt ist eine unverkrampte Inszenierung gelungen – ganz ohne China-Folklore und traditionelle Brecht-Effekte. Die Botschaft teilt sich trotzdem mit: Sezuan ist eine Stadt, die die Menschen hart macht. Und solche Städte sind überall auf der Welt zu finden.

Kulturradio RBB

Malte Kreutzfeldt gelingt mit der gut drei Stunden langen Inszenierung der feinfühlig, gefühlsstarke und dann wieder in den richtigen Momenten komödiantisch überzogene Versuch der Beantwortung der Frage, ob es überhaupt noch einen guten Menschen gibt und geben kann.

CampusKultur

SHAKESPEARE **VIEL LÄRM UM NICHTS**

Lob für eine temporeiche Inszenierung, die der Komik breiten Raum gewährt. Lob für ein Ensemble, das mit wonniglicher Lust in allen Turbulenzen badet, im ewigen Kampf der Geschlechter lustvoll herum scharmüztelt und das Füllhorn seiner überbordernden Spiellust verschwenderisch über dem Publikum ausgießt. Noch ein Extra-Bravo für den Regisseur, der dem absurden Liebeskarussell eine frisch-freche Neuübersetzung ohne vergewaltigten Wortwitz verpasst hat.

Bayrische Staatszeitung

Zweieinhalb kurzweilige Stunden glänzt das gesamte Ensemble durch seinen Spiel-Aberwitz. Da ist in diesem ersten Jahr in Augsburg etwas zusammengewachsen, das Neugier auf die nächste Saison macht.

Augsburger Allgemeine

LOHER UNSCHULD

Allmählich schält Kreutzfeldts versierte Personenregie immer klarere Charaktere und ausdrucksstarke Bilder aus Lohers verschlungenen Texten. [...] Manche Träume enden, manche Sehnsüchte bleiben unerfüllt, die Tugend der Unschuld scheint noch unerreicht. Noch hängt also der Nebel von Dea Lohers bitterer Traurigkeit über den Geschichten. Doch Malte Kreutzfeldt vertreibt ihn, zumindest teilweise, mit warmherzigem Humor. Im Ganzen aber fügt seine Inszenierung ein bizarr anmutendes Kaleidoskop zu einem faszinierenden Mosaik zusammen: glitzernde Farben zwischen Resten von dunklen Rätseln. Zum Schluss: Beifall vom Feinsten.

HansenMunk

Lohers tragisch-scharfer Weltentwurf, der aktueller nicht sein könnte: Kreutzfeldt zeigt ihn derart überzeugend, dass dem Zuschauer mehr als einmal der Atem stockt.

Schleswig-Holstein-Zeitung

Bald wird eine Frau vor das Becken treten, ihre Kleider ablegen und sich darin ertränken. Ihr unnatürlich gekrümmter Körper bleibt in den ersten Szenen präsent in der Kieler Inszenierung, für die Malte Kreutzfeldt starke Bilder gefunden hat. Später wird eine andere Frau in dem gläsernen Becken den Tod finden, und irgendwann ist das anfangs so klare Wasser getrübt von den Spuren ihrer Körper - traurige Reste aufgegebener Leben. [...] Schauspielerisch brilliant präsentiert sind diese Miniaturen um den Sehnsuchtszustand der längst verspielten Unschuld.

Kieler Nachrichten

DÜRRENMATT DER BESUCH DER ALTEN DAME

Eine Schlammschlacht begeistert die Zuschauer im Schauspielhaus. Die Bewohner Güllens sind eine eingeschworene Gemeinschaft. "Einer für alle!", tönen sie einstimmig, noch bevor sich der Vorhang hebt. Aber der Gemeinschaftssinn wird schnell zu Grabe getragen, als die Milliardärin Claire für ihr Geld Rache will. In der zweieinhalbstündigen Inszenierung verlangt Regisseur Malte Kreutzfeldt seinen Darstellern Einiges ab, mit echtem Schlamm auf dem Boden. Die Dörfler waten, schlittern und wälzen im Modder. Eine tolle Premiere!

Chemnitzer Morgenpost

In der strengen Konsequenz, mit der Regisseur Malte Kreutzfeldt das Stück entwickelt, trägt das Bild vom Schlamm durchgängig bis zum Schluss. Es steht anfangs für heruntergekommene Verhältnisse, immer stärker aber auch für Verkommenheit und moralischen Morast: Wie viel kostet ein Menschenleben? Alles, wenig, nichts?

Freie Presse

*Sie haben diesen Pressespiegel ausgedruckt und
möchten zur Website? Scannen Sie diesen QR-Code!*

